

Auch ist so etwas nur im Traum möglich. Geaug, er befand sich, nebst einem Mediziner und einem Wundarzt in meinem Zimmer, als ich eben aufstand, und dem langen Schlaf mir aus den Augen wischte. Gräß dich Gott, rief er beym ersten Anblick, bist du endlich einmal wieder erwacht? Ich glaubte wahrlich, du würdest in diesem Leben die Augen nie wieder öffnen! Weißt du auch, wie lange du geschlafen hast? — „Rein!“, — Zwanzig volle Jahre! — „Welche Fahrzahl schreibt man denn jetzt?“ Wir leben im Jahr 1805.

Zweites Kapitel.

Die Ursache meines langen Schlafes.

Vor Erstaunen und Verwunderung wußte ich nicht, was ich sagen sollte. Ist's möglich? Dies war alles, was ich stammeln konnte. Nur allzuwahr ist es, sprach

er, auch würdest du, ohne Zweifel, schon im Jahr 1785. begraben worden seyn, wenn ich nicht alles angewendet hätte, dich bis diese Stunde zu erhalten. „Wie so?“ „Dies sollst du alsbald hören, sagte er; indeß ist vor allen Dingen nöthig, zu untersuchen, ob dein Körper nicht einige Stärkung und Hilfe bedarf, um nicht in die vorige Lethargie zu verfallen. Meine Herren! (rief er den anwesenden Aerzten zu,) vergessen Sie Ihre Bestimmung nicht. Sogleich ergriff der Medicus und der Chirurgus, die bisher beide mit offenem Maul da standen, jeder einen Arm von mir, befühlten den Puls, und fanden eine Aderlässe nothwendig, welche auch in der nämlichen Viertelstunde vorgenommen wurde.

Als dies vorüber war, und ich noch einen Löffel voll Tropfen, die der Medicus mir zu verordnen nöthig fand, genommen

nommen hatte, begann mein Freund folgendermassen:

„ Es war ungefehr zu Anfang des Monats May, vor nunmehr zwanzig Jahren, (nemlich 1785.) als ich eines Morgens in Dein Zimmer trat, Dich zu einem Spaziergang in den Augarten abzuholen. Ich wunderte mich, daß ich Dich, wider Deine Gewohnheit, noch im Bette fand, wollte Dich wecken, und erschrak nicht wenig, Dich völlig starr und gleichsam Todt anzutreffen. Alles Rütteln und Schütteln, Dich wieder zu erwecken, und alle Versuche, Dich ins Leben zurück zu rufen, waren fruchtlos. Ich machte Lärm im Hause. Alles lief herbey; es wurden Aerzte gerufen, man öffnete Dir eine Ader: umsonst — das Blut lief nicht, und nun hielt man Dich für verlohren. Man wollte Dich wie einen Todten behandeln, und sprach schon von Deiner Begräbnis; allein einer der Aerzte, so wie

ich, bestand darauf, nicht eher zu dieser fatalen Vorkehrung zu schreiten, bis man untrügliche Merkmale des Todes, nemlich deutliche Spuren der nahen Verwesung an Dir entdecken würde. Indes verstrichen mehrere Tage und sogar Wochen, ohne daß Dein Körper die mindeste Aehnlichkeit eines Leichnams angenommen hätte. Die gesammte medizinische Fakultät konnte aus diesem unerhörten Zustande nicht klug werden. Du warst gänzlich ohne Leben und doch nicht todt. In Italien hätte man Mirakel geruffen, und Anstalten zu Deiner Canonisirung gemacht, so sehr auch der Diabolus rotæ sich dagegen gesträubt haben würde. „

„ Während alle Zeitungen diese wunderbare Begebenheit ausposaunten, und man vergebens die Ursache derselben zu erforschen suchte, ward sie unversehens entdeckt. Du hattest nemlich, als ich Dich jenes Morgens ohne Leben fand, ein
 Buch

Buch in den Händen, welches ich zu mir steckte. Es war ein Theil der gesammelten Schriften eines jungen an Leib und Seele gleich holprichten und faden Autors, der unter andern ein paar höchst elende zusammengestickte Romane enthielt, die der Druckerschwärze nicht werth waren, und dessen Verfasser dennoch der Welt durch seine Opera omnia, die einzeln schon zu Makulatur wurden, einen großen Dienst erwiesen zu haben glaubte. „

„ Dieses Buch nahm einst von ungefehr ein Bekannter, der in meiner Wohnung auf mich warten wollte, in die Hand, um sich mittlerweile die Zeit zu verkürzen, und binnen einer halben Stunde befiel ihn, wie Dich, eine unwiderstehliche Schlassucht, die ihm sicher so gefährlich als Dir hätte werden können, wenn ich nicht zeitig genug nach Haus gekommen wäre, und alle erdenkliche Mit-

tel angewendet hätte, ihn wieder zu ermuntern. Ich zeigte diesen Vorfall an, und wiederholte Versuche, mit allerley Personen, bewiesen, daß Niemand die Werke dieses von sich so sehr eingenommenen Schrifterlings zur Hälfte lesen konnte, ohne in tiefen Schlaf zu verfallen, worauf die Obrigkeit die Warnung öffentlich bekannt machen ließ, daß Jedermann, der ein Exemplar derselben besitzt, es entweder gar nicht lesen, oder es wenigstens vorher tüchtig mit Pfeffer und Salz bestreuen soll, um den Mangel des Geistes darinn zu ersetzen, und schlimmen Folgen zuvor zu kommen. „ —